

Die Swing Kids begeistern weltweit – und machen halt im Unterland

NEERACH Am Sonntag, 9. November, gastieren Dai Kimoto und die Swing Kids in der Neeracher Mehrzweckhalle. Die jungen Musiktalente haben rund 70 Stücke in ihrem Repertoire – welche davon sie am Konzert spielen, wissen sie vorab nicht.

Multinationaler könnte ein pädagogisches Projekt kaum sein. Nicht oft sieht man einen Japaner einen Haufen Ostschweizer Kids in einer Musikrichtung schulen, die vor bald hundert Jahren von Afroamerikanern entwickelt worden ist. Doch genau diesen Mix bringen Dai Kimoto und die Swing Kids auf die Bühne – und sie gastieren nach einem Jahr wieder im Unterland.

Die Swing Kids begeistern ihre Zuhörer. Will man der im Internet veröffentlichten Fanpost Glauben schenken, so stellt die Performance der jungen Musikgruppe alles bisher Dagewesene in den Schatten. Sie zu hören, sei «eine unvergessliche Erfahrung», schreiben die einen. Andere halten fest, sie erreichten «ein Niveau, das selbst Profis kaum

erfüllen können». Längst tourt Dai Kimoto mit «seinen» Swing Kids durch die ganze Welt: 2005 begann die Tour in Japan, drei Jahre später bereisten die Kids die USA und Südamerika, wieder zwei Jahre später Frankreich, und 2014 spielten die 15 Jungs und Mädchen in Argentinien und Norwegen.

Kimoto wollte eigentlich Profibaseballspieler werden

Dabei liest sich Kimotos Geschichte selber wie die eines Working Class Hero: 1949 ist er in Kurashiki geboren, einer Stadt in der Präfektur Okayama mit knapp 480 000 Einwohnern, die heute vor allem für ihre Chemie- und Baustoffindustrie bekannt ist. «An Musik hatte ich

als Kind überhaupt kein Interesse – ich wollte Profibaseballspieler werden und trainierte jeden Tag vier bis sechs Stunden», erzählt er. Als 15-Jähriger kam er an einem Plattenladen vorbei und kaufte sich spontan die Platte «Dixieland Jazz». «Zum ersten Mal im Leben hörte ich fröhliche Musik – die japanische ist dagegen sehr melancholisch», sagt er.

An Weihnachten 1964 kaufte sich der Jugendliche eine Trompete, brachte sich das Spiel gleich selber bei und gründete in der Highschool eine Jazzband – die Arrangements musste er jeweils selber schreiben, weil es in den Musikläden damals keine Noten für Big Bands zu kaufen gab. Mit 25 Jahren wanderte Kimoto nach London aus, lebte zeitweilig in München und spielte dort im

Max-Greger-Orchester, bis es ihn 1979 ins thurgauische Romanshorn zog. Dort unterrichtete er in einer Musikschule. «Ich wollte einen Platz schaffen, an dem meine Schüler zusammen spielen können», erzählt er. Und so entstanden die Swing Kids.

Die Kids wissen nie, was sie am Konzert spielen werden

Die Buben und Mädchen üben inzwischen zweimal wöchentlich in der Gruppe und etwa eine Stunde täglich individuell. Immerhin verzeichnen sie knapp 70 Lieder in ihrem Repertoire – und was sie an den Konzerten effektiv spielen, wissen die Kinder selber erst auf der Bühne. «Ich wähle die Lieder spontan aus, und sie suchen das Stück dann in ihrer Mappe», schildert Kimoto.

Nun kommen die Swing Kids am Sonntag, 9. November, nach Neerach und füllen das Mehrzweckgebäude ab 17 Uhr mit dem Swing der letzten Jahrzehnte. Eingeladen hat sie der Verkehrs- und Verschönerungsverein der Gemeinde.

Kimoto verspricht schon jetzt: «Man hört, dass die Musik lebt – die Kids werden ihre Zuhörer nicht enttäuschen.»

Sharon Saameli

Tickets für das Konzert von Dai Kimoto und den Swing Kids sind an der Abendkasse ab 16 Uhr sowie vorher per E-Mail an andrea.schmocker@vvneerach.ch erhältlich.



Von der Ostschweiz in die weite Welt hinaus hat die Musik die Swing Kids gebracht.